Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 92 | Halver, Mittwoch, 21. April 1954 | 1954

Dulles nach Paris abgeflogen

USA wollen Wiedervereinigung Koreas

Freitag beginnt Tagung des NATO-Rates - Anschließend zur Genfer Konferenz

dmt. Washington, 21. April

Der amerikanische Außenminister Dulles ist am Dienstagabend von Washington nach Paris abgeflogen, um an der am Freitag beginnenden Tagung des NATO-Rates teilzunehmen. Anschließend wird der Minister nach Genf weiterreisen, wo am Montag die Ostasien-Konferenz eröffnet wird.

Vor seinem Abflug betonte Dulles in einer Erklärung, daß es das Ziel der USA sei, in Genf die Schaffung eines „echten vereinten und unabhängigen Korea" anzustreben. Eine derartige Maßnahme würde auch die Wiederherstellung des Friedens in Indochina erleichtern.

Eine Stunde nach der Konferenz, die am Dienstag im Staatsdepartment zwischen Dulles und den Vertretern von 19 verbündeten Ländern stattfand, überreichte der Sprecher des Außenministers der Presse nachstehendes Kommuniqué: „Vor seiner Abreise nach Paris und Genf traf Außenminister Dulles am Dienstag mit Vertretern der Südkoreanischen Republik sowie mit den Vertretern der 15 anderen Länder, die Truppen in Korea unter dem UNO-Oberkommando stehen hätten, zusammen, die Vertreter der assoziierten Staaten Laos, Kambodscha und Vietnam waren ebenfalls anwesend. Ein allgemeiner Gedankenaustausch fand im Laufe dieser Unterredung im Hinblick auf die bevorstehende Genfer Konferenz statt. Der Außenminister berichtete auch über seinen jüngsten Aufenthalt in Paris und London"

Die Konferenz werde nicht abgehalten, um allgemein über internationale Probleme zu sprechen. „Dies war von der Sowjetunion angestrebt worden. Aber diese Konzeption scheiterte an dem Widerstand der drei Westmächte", sagte Dulles. Es lägen einige Anzeichen vor, daß die Sowjetunion versuchen möchte, aus der Genfer Konferenz etwas anderes zu machen, als man in Berlin vereinbart hatte.

Die USA seien der Auffassung, daß eine peinlich genaue Befolgung internationaler Abmachungen die Grundlage für jede Lockerung der internationalen Spannungen darstelle. Die USA gingen nach Genf in der Entschlossenheit, in gutem Glauben die Errichtung eines echten vereinten und unabhängigen Koreas anzustreben. Es sei kein guter Auftakt für Genf, daß die kommunistischen Streitkräfte die Intensität und den Umfang ihrer Aggression in Indochina vergrößert hätten. „Trotzdem werden wir nicht entmutigt sein, noch werden wir in unserem Streben nach Frieden müde werden".

Oberster Sowjet tritt zusammen

dpa. Moskau, 20. April

Der neugewählte Oberste Sowjet der UdSSR trat am Dienstag im Kreml-Palast in Moskau zu seiner ersten Sitzung zusammen. An der Eröffnung der Sitzung nahmen Staatspräsident Woroschilow, Ministerpräsident Malenkow, Außenminister Molotow und der Generalsekretär der sowjetischen KP, Chruschtschew, teil. Malenkow trug, wie üblich, eine bis an den Hals zugeknöpfte dunkelblaue uniformartige Jacke. Auf der Tagung soll der neue Oberste Sowjet — der erste, der seit Stalins Tod gewählt wurde — ein neues Präsidium wählen

Zustand japanischer Fischer kritisch

dpa. Tokio, 20. April

Der Zustand von einigen der 23 bei den Wasserstoffbombenversuchen in der Nähe von Bikini von radioaktiver Asche betroffenen japanischen Fischer ist „sehr ernst". Der Leiter der medizinischen Untersuchung, Dr. Ankaizumi, von der Tokioter Universität sagte am Dienstag die Zellenzahl im Knochenmark sei bei einigen auf 10 000 gesunken. Die normale Zellenzahl liege zwischen 100 000 und 200 000.

Erste Teilnehmer in Genf eingetroffen

Sowjets brauchen mehr Zimmer — Schweizer Sorgen um die Sicherheit

dmt. Genf, 20. April

Die ersten Teilnehmer für die Genfer Ostasien-Konferenz sind am Montag und Dienstag in Genf eingetroffen. Die gesamte thailändische und ein Teil der chinesischen Delegation haben ihre Quartiere in der alten Völkerbundsstadt bereits bezogen. Ein Vorkommando der Sowjets ließ weitere 40 Hotelzimmer reservieren, da Außenminister Molotow mit rund 250 statt wie ursprünglich angekündigt etwa 180 Mitarbeitern anrücken wird.

Die Fragen der Unterbringung und der Bewachung der hohen ausländischen Gäste bereiten den zuständigen Schweizer Behörden bereits erhebliche Sorgen. Hinzu kommt, daß die Eidgenossen zusammen mit der Stadt und dem Kanton Genf einen wesentlichen Teil der Kosten für die Durchführung der Ostasien-Konferenz tragen werden müssen. Zur Zeit stellen Finanzsachverständige in Genf bereits ein Budget der Ausgaben zusammen, die für die Schweiz in Frage kommen.

Besonderes Interesse schenken die Schweizer den Konferenzvorbereitungen der Sowjets. Mit Erstaunen wurde beobachtet, daß zwei in der deutschen Sowjetzone gestartete russische Militärmaschinen allein 1200 Kilo Büromaterial nach Genf flogen. Die schweizerische Presse beschäftigt sich intensiv mit der Frage, wo Außenminister Dulles wohnen wird, da für ihn bisher noch kein Quartier reserviert worden ist.

Umfangreiche Vorbereitungen werden für die Sicherheit der Konferenzteilnehmer getroffen. Die 360 Gendarmen und 82 Sicherheitsinspektoren der Genfer Polizei sind bereits durch rund 300 Mann Militär verstärkt worden, aus anderen Kantonen liehen sich die Genfer Stadtväter außerdem 60 Detektive aus. Und schließlich wurde auch eine Reihe pensionierter Polizisten und Sicherheitsbeamten vorübergehend wieder in Dienst gestellt. Während dieser Vorbereitungen beraten die Mitglieder eines internationalen Ausschusses die technischen Einzelheiten für den Ablauf der Konferenz.

In letzter Minute

Auf einer Pressekonferenz in München teilte Bundesvertriebenenminister Prof. Oberländer am Dienstag mit, daß mit der Rückkehr von 9000 Gefangenen aus Sibirien und 133 000 Zivilinternierten in die Heimat gerechnet werden könne. Oberländer erklärte, die Sowjets würden die Gefangenen nur freilassen, wenn die breite Oeffentlichkeit von ihrem Schicksal wisse und konkrete Einzelheiten bekannt seien.

In einer kurzen Sitzung wählte der Unions-Sowjet am Dienstag eine 26köpfige Haushaltskommission und einen aus elf Mitgliedern bestehenden Ausschuß für außenpolitische Fragen. An der Spitze des Außenpolitischen Ausschusses steht Michail Suslow, einer der Sekretäre der Sowjetischen KP. Auch der Schriftsteller Ilja Ehrenburg gehört der Kommission an.

Am Mittwoch finden in Holland Neuwahlen für die Provinziallandtage statt. Zu wählen sind 520 Abgeordnete für elf Provinzparlamente.

Der Delegiertentag der Berliner FDP richtete am Dienstagabend an die FDP-Bundestagsfraktion die Bitte, alles zu tun, damit den Berlinern spätestens vom 1. Juli des Jahres an die Zahlungen des Notopfers erlassen werde.

Die berüchtigte Bande des sizilianischen Räuberhauptmannes Giuliano hat insgesamt 86 Polizeibeamte, 5 Sodaten und 42 Zivilisten umgebracht, wie der Staatsanwalt in Palermo am Dienstag in einem Prozeß mitteilte.

Von den elf italienischen Alpinisten, die in den Dolomiten vermißt waren, wurden am Dienstagabend acht Personen von Rettungsmannschaften lebend geborgen. Aus Nizza kommt die Meldung, daß fünf junge Bergsteiger im Schneesturm verschollen sind.

Beim Absturz eines „fliegenden Güterwagens" der USA-Luftwaffe kamen am Dienstag in den Santa-Susanna-Bergen bei Los Angeles 7 Menschen ums Leben.

ADN bringt Trushnowitsch-Erklärung

Sieben Tage nach der Entführung — Wo war das Loch im Schutzring?

gk. Berlin, 20. April

Erst am Dienstag, sieben Tage nach der Entführung des Berliner Leiters der russischen Widerstandsorganisation NTS, Dr. Truschnowitsch, in den Ostsektor der Stadt, veröffentlichte die sowjetisch kontrollierte Nachrichtenagentur ADN eine Erklärung, die die Unterschrift Truschnowitschs trägt. Darin werden die russischen Emigranten-Organisationen beschuldigt, für westliche Spionagedienste zu arbeiten. Truschnowitsch sei freiwillig in den Ostsektor gekommen.

Die Erklärung ist in dem für sowjetzonale Publikationen typischen Jargon gehalten. Sie behauptet, daß in er NTS „Verbrecher der verschiedensten Art Unterschlupf gefunden" hätten. Bemerkenswert ist, daß diese Erklärung nicht von Truschnowitsch persönlich vor Pressevertretern in Ostberlin abgegeben worden ist, sondern lediglich ADN zur Verbreitung überreicht wurde.

Die Ermittlungen der Westberliner Polizei über das Verschwinden Truschnowitschs haben noch immer nicht zu einer restlosen Aufklärung des Falles geführt. Vor allem konnte bisher nicht einwandfrei festgestellt werden, auf welchem Wege der russische Emigrant in den Sowjetsektor transportiert worden ist. Die Westberliner Polizeiposten an der Sektorengrenze haben nämlich in der fraglichen Zeit keine nach Osten fahrende Limousine gesehen. Die Westberliner Polizei sucht deshalb fieberhaft nach dem Loch in jenem Schutzring, den sie 1952 nach der Entführung Dr. Linses um die Westsektoren gelegt hat.

Bonn wünscht keine EVG-Alternative

Isolierung Deutschlands muß verhindert werden

wl. Bonn, 20. April

Nachdem die anglo-amerikanische Garantie für die EVG Wirklichkeit geworden ist, hält die Bundesregierung eine Diskussion über eine eventuelle Alternative für unangebracht, verlautet am Dienstag in Bonn. Sie steht vielmehr nach wie vor auf dem Standpunkt, daß zunächst die Entscheidung Frankreichs über die EVG abgewartet werden müsse.

Amtliche Bonner Stellen lehnen es deshalb im gegenwärtigen Augenblick rundweg ab, irgendeine der zahlreichen Alternativen zum Gegenstand offizieller Gespräche zu machen. Es trifft nach weiteren Informationen auch nicht zu, daß der Bundeskanzler den zur Zeit in den USA weilenden amerikanischen Hohen Kommissar Conant gebeten habe, bei Präsident Eisenhower vorstellig zu werden, um durch einen Druck auf Frankreich eine schnelle Entscheidung der französischen Nationalversammlung herbeizuführen.

Die Bonner Stimmung bewegt sich zwischen Hoffen und Bangen. Offizielle Kreise tragen ihre Zuversicht über ein französisches Ja zur EVG mit betonter Offenheit zur Schau, während die maßgebendsten Parlamentarier — auch in den Reihen der Koalition — eher zur Skepsis neigen und meinen, nach der Genfer Asienkonferenz werde es hohe Zeit sein, sich über eine Alternative klar zu werden. Einig ist man sich vorläufig nur darüber, daß die Franzosen zwar, wenn sie zur EVG Nein sagen sollten, den Zorn der Amerikaner auf sich herabbeschwören, daß in diesem Falle aber die Bundesrepublik noch mehr als Frankreich zu den Leidtragenden gehören werde.

Leichtes Unbehagen empfindet man in gewissen politischen Kreisen in Bonn gegenüber der möglichen Gefahr einer französisch-sowjetischen Verständigung mit nachfolgendem Bündnis, falls die EVG scheitern sollte. Man ist sich sowohl im Palais Schaumburg als auch im Bundeshaus darüber klar, daß ein amerikanisch-britisch-deutsches Bündnis mit der Spitze gegen Frankreich und die Sowjetunion für alle drei Beteiligten völlig undiskutabel ist, da ein solches Bündnis sofort das Wiederaufleben des französisch-russischen Zusammenspiels unter Einschluß Polens und der Tschechoslowakei zur Folge haben würde. Schon aus diesem Grunde wünscht die Bundesregierung mit allem Nachdruck die Verwirklichung der EVG, um eine Isolierung Deutschlands zu verhindern.

An Deutschland zurück

Auf 15—20 Mrd. DM wird das während und nach dem Kriege im Ausland beschlagnahmte deutsche Eigentum geschätzt. Ständig wächst nun die Zahl der Länder, die sich bereiterklären, die deutschen Vermögenswerte den früheren Eigentümern zurückzugeben oder ihnen wenigstens den Wert zu ersetzen. Dies ist nicht nur ein erfreuliches Zeugnis dafür, wie sehr es der Bundesrepublik gelungen ist, das deutsche Ansehen im Kreise der Westmächte wieder zu festigen, und wie wertvoll die deutsche Freundschaft wieder geworden ist. Es ist auch ein Maßstab für die Rückkehr des internationalen Rechtsbewußtseins innerhalb der freien Welt. Und das ist vielleicht das Wichtigste an dieser Entwicklung.

Eben hat Chile die Kontrolle über dieses deutsche Vermögen aufgehoben. Kurz zuvor entschloß sich Peru zu demselben Schritt, den es als eines der Ergebnisse von Professor Erhards Besuch bezeichnete. Es folgte damit Uruguay, Kuba, Nikaragua und Kolumbien. Vorbildlich handelte die Schweiz, die schon 1952 die deutschen Werte — etwa eine halbe Milliarde Franken — entgegen dem alliierten Verlangen auf Liquidation zurückerstattet hat.

Auch in den USA ist die Frage in Fluß gekommen. Der Bundeskanzler hatte vor mehreren Wochen die Bitte geäußert, die Amerikaner möchten das deutsche Eigentum nunmehr zurückgeben. (Zu offiziellen Verhandlungen ist die Bundesregierung infolge des Besatzungsrechts noch nicht ermächtigt.) Nachdem sich Außenminister Dulles Mitte März bereit erklärt hatte, mit Senator Dirksen, dem Vorsitzenden des Rechtsausschusses des Senats, Besprechungen dieserhalb aufzunehmen, wird das Thema in der amerikanischen Oeffentlichkeit lebhaft diskutiert. Jetzt haben prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in den USA einen Ausschuß gegründet, der sich für die Rückgabe der auf etwa 500 Mill. Dollar geschätzten Werte einsetzt.

Das Erfreuliche daran ist, daß diese Männer sich nicht nur auf die freundschaftliche Verbundenheit mit uns oder auf wirtschaftliche Erwägungen berufen. Sie haben sich vor allem zu den Grundsätzen des internationalen Rechts und zur Unverletzlichkeit des Privateigentums bekannt.

Der Stimmungsumschwung nahm seinen Ausgang von dem Versprechen der Bundesrepublik, gemäß dem Londoner Schuldenabkommen die deutschen Vorkriegsschulden zu tilgen. Beschließt der amerikanische Kongreß tatsächlich die empfohlene Rückgabe, so wachsen auch die Aussichten auf eine positive Regelung mit den anderen Staaten.

G. B.



Abetz begnadigt und entlassen

Der ehemalige deutsche Botschafter in Frankreich, Otto Abetz, ist am 16. April aus dem Gefängnis Loos bei Lille entlassen worden. Abetz, der 1949 zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war, war am gleichen Tag vom französischen Staatspräsident Coty begnadigt worden. Unser Bild zeigt Otto Abetz mit seiner Frau in den Straßen von Aachen kurz nach seinem Eintreffen in der Bundesrepublik. Foto: dpa

Laute der Lebenslust

Wenn die Stare in den Aesten der Eichen pfeifen, geht ein Raunen von Lebenslust durch den Wald. Es ist die Zeit, da im lichten Birkenwald und Moorland der Schnepfenzug begonnen hat und die Vorbalz des Auerhahnes ertönt. Wenn die Balzstrophe beginnt, geht ein Knappen, Glocken und Glöckeln durch den Wald, ein Schleifen und Wetzen, als ob ganz leise eine Sense geschärft wird.

Immer neue Vogelstimmen kommen von Woche zu Woche in den Waldgrund; sie sind uns jedes Jahr das beglückende Symbol des Auferstehens. Wie wundersam klingt draußen der Sang der Lerche, wie nachhaltig ruft die Ringeltaube. Mit schallenden Rufen finden sich die Kohl- und Blaumeisen zu Paaren zusammen. Unermüdlich, in hastigen Kehren, trommelt der Buntspecht an den Stämmen und ruht nicht eher, bis er seine Nisthöhle beziehen kann. Die Amseln und Singdrosseln bauen auch ihre Nester und flöten durch das Revier, krächzend erklingt die Strophe des Rotschwänzchens, wenn es um das Futterverteilen geht, die Goldammer singt durch den Wald, in vielfältigen Lauten rufen sich die Buchfinken etwas zu.

Außer den Vogelstimmen durchtönen auch noch andere Lebenslaute den Frühlingswald. Es ist, als ob eine Kinderflöte geblasen wird, einmal höher, einmal tiefer, andere Tiere scheinen zu antworten, manchmal klingt es wie ein Echo aus dem Gesträuch. Geht man dem Ton nach, ist es eine kleine Erdkröte. Der sicherste Frühlingsbote im Walde aber ist der Kuckuck, der wie aus Traumgründen ruft und uns noch viele Lebensjahre verheißt.

Alles Leben, das der Blumen, Bäume, Sträucher und Tiere wird im Frühling zu einer einzigen großen Parole der Lebens- und Daseinsbejahung, hungert nach Sonne, Wärme und Liebe, gleich dem Menschen. Und solange Vogelstimmen über dem frühlingsfrohen Walde singen, solange ist Schönheit und Poesie in der Welt. **Herold**

Halver

Ausgestaltung der Maifeier

Die diesjährige Maifeier wird programmatisch eine abwechslungsreiche Ausgestaltung erfahren. Es wirken mit: der MGV Oeckinghausen, die Volkstanzgruppe der Ostdeutschen Jugend, der Turn- und Sportverein Halver mit der Radfahrer-Abteilung, sowie der Volksbühnenverein. Die musikalische Umrahmung hat die Schützenkapelle Wipperfelde. Zur Mittagszeit werden die Musikanten die Halveraner durch ein Platzkonzert (Marktplatz an der Frankfurter Straße) erfreuen.

Weiteres Ansteigen der Feuerschäden

Mit 22,9 Millionen DM übertreffen die angemeldeten Feuerschäden im Februar das Rekordergebnis vom Januar noch um über 1 Million DM. Ausschlaggebend hierfür ist das Ansteigen der Schäden in der Landwirtschaft von 4,9 Millionen auf 7,1 Millionen DM. Damit liegen die Februarschäden dieses Jahres 35% über dem Ergebnis vom Februar des Vorjahres. In den beiden ersten Monaten des Jahres wurden bereits mehr Schäden gemeldet als im I. Quartal 1953. Bei den 21 Großschäden mit 6,75 Millionen DM bildeten elektrische Heizgeräte, Lötlampen und Kurzschluß die häufigsten Schadenursachen. Ein durch Funkenflug entstandenes Großfeuer in einer süddeutschen Getreidemühle und Malzfabrik erforderte allein 1,4 Millionen DM.

Arbeitstagung der Betriebsräte

Für morgen, Donnerstag abend zur gewohnten Stunde, ist für die Betriebsräte der IG „Metall" eine Arbeitstagung angesetzt. Treffpunkt Hotel „zur Post".

Wichtige Papiere verloren

Viel Pech hatte ein Plettenberger Kradfahrer, der sich zu einem Kursus in die Schweiz begeben wollte. Er hat auf der Fahrt von Herscheid bis Radevormwald seine sämtlichen Papiere, einschließlich Auslands-Reisepapiere und Triptiks verloren. Es wird gebeten, diese Tasche, falls sie im Halverschen Gebiet gefunden wurde, sofort abzuliefern. Da der Betroffene einen Kursus in der Schweiz besuchen muß, der in den nächsten Tagen anfängt, ist Eile geboten.

Es war und blieb verschwunden

Ein Halveraner, der sein Fahrrad an einem Geschäftshaus in der Frankfurter Straße abgestellt hatte, mußte zu seinem Leidwesen bemerken, daß sich irgendwer mit seinem Rad selbständig gemacht hatte. Es handelt sich um ein Hansa-Rad unbekannter Nummer. Wer sachdienliche Angaben machen kann, möge sich an die Polizei-Station Halver wenden. Selbstverständlich wird diese Meldung vertraulich behandelt.

Schwenke

Mütterberatungsstunde

Am Freitag dieser Woche ist um 15 Uhr eine Mütterberatungsstunde in Schwenke, Gasthof Lüttringhaus.

Schalksmühle

Ehre dem Alter

Am gestrigen Dienstag konnte Rentner Gustav Mohn, Hälverstraße 69, seinen 69. Geburtstag feiern. Heute wird Rentner Ernst Komjanky, Jahnstraße 18, 73 Jahre alt. Die Heimatzeitung gratuliert.

Trinkwasseranlage macht gute Fortschritte

Die Arbeiten an der Wasserversorgungsanlage der Gemeinde Hülscheid machen nun rasche Fortschritte, seitdem seit einigen Tagen ein Bagger seine Arbeit auf den Höhen der Gemeinde aufgenommen hat. Von der Stahlhauser Höhe frißt sich dieser Bagger durch die Erde in Richtung Linscheid. Nachdem die Erdarbeiten hier abgeschlossen sind, werden die Rohre verlegt und mit dem Wasser der Versorgungsanlage der Linscheider Schule abgedrückt. Somit wird es möglich sein, auch bei dem im Mai stattfindenden Jubelfest des MGV Kuhlenhagen die Wasserversorgung sicherzustellen.

Kreis Altena hat 21 Naturschutzgebiete

Im Amtsbezirk Halver befinden sich zwei Naturschutzgebiete und ein Landschaftsschutzgebiet

Das Naturschutzrecht gibt die Möglichkeit, Standorte und Arten selten gewordener Pflanzen und Tiere. Naturdenkmäler, Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete zu sichern. „Naturschutzgebiete sind bestimmt abgegrenzte Bezirke, in denen ein besonderer Schutz der Natur in ihrer Ganzheit — erdgeschichtlich bedeutsame Formen der Landschaft, natürliche Pflanzenvereine, natürliche Lebensgemeinschaften der Tierwelt — oder in einzelnen ihrer Teile — Vogelfreistätten, Vogelschutzgehölze, Pflanzenschonbezirke und dergleichen — aus wissenschaftlichen, geschichtlichen, heimat- und volkskundlichen Gründen oder wegen ihrer landschaftlichen Schönheit oder Eigenart im öffentlichen Interesse liegt."

Dies sagt das Gesetz zur Begriffsbestimmung Die Gebiete erfahren ihre gesetzmäßige Sicherung durch Eintragung in das Landesnaturschutzbuch das in Nordrhein-Westfalen bei dem Kultusministerium als der Obersten Naturschutzbehörde geführt wird. Wenn besondere Verhältnisse nicht vorliegen, wird eine Flächengröße von 2 ha als untere Grenze angesetzt. Kleinere Gelände werden als flächige Naturdenkmale geschützt.

Als die Arbeiten zur Sicherung der Gebiete im Jahre 1935 begann, standen zur Feststellung des Vorhandenen zwei Quellen zur Verfügung. Das von dem Provinzialkommissar für Naturdenkmalspflege in Münster 1929 herausgegebene Naturschutzmerkbuch der Provinz Westfalen verzeichnete für die gesamte Provinz nur 8 Gelände. Das von dem derzeitigen Direktor der Reichsstelle für Naturschutz nach dem Stande von 1931 aufgestellte Verzeichnis im „Naturschutz-ABC" zählte für Westfalen 45 Gelände. Sie waren teils durch Polizeiverordnungen, teils durch Pachtvertrag, teils durch schriftliche oder mündliche Zusage der Eigentümer mehr oder weniger unzugänglich geschützt. Um einen Ueberblick über die tatsächlich vorhandenen und bisher unbekannten Schutzgebiete zu gewinnen, war eine planmäßige und gründliche Bestandserhebung erforderlich. Sie wurde 1935 und in den nachfolgenden Jahren mit wesentlicher Unterstützung des Heimat- und Naturschutzausschusses des Sauerländischen Gebirgsvereins durchgeführt. Nach dem Stande vom 1. 1. 1954 besitzt der Regierungsbezirk Arnsberg, ausgenommen der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, 78 Naturschutzgebiete. Hiervon wurden seit 1935 bis zum genannten Stichtag 40 Gebiete durch gesetzliche Verordnungen geschützt.

Eine Aufstellung gibt Aufschluß über ihre Verteilung.

Kreis Lippstadt 4 Gebiete, Brilon 8, Meschede 8, Arnsberg 4, Iserlohn 2, Altena 21, Olpe 7 Wittgenstein 5, Siegen 19 Gebiete. — Geologische Gebiete 8, Moore 21, Heiden 5, Pflanzenschutzgebiete 9, Waldschutzgebiete 8, Schluchtwälder 2, Wacholdergebiete 25.

Im Amtsbezirk Halver

befinden sich zwei ausgesprochene Naturschutzgebiete und zwar in der „Wilden Ennepe" und südlich der Bommert im eingezäunten Raum der Kerspe-Talsperre. Ferner ist zwischen Grünenbaum und der Glörtalsperre ein Landschaftsschutzgebiet. Unter Naturschutz stehen außerdem die verschiedensten Naturdenkmale, z. B. Baumgruppen, Steine, Buschgruppen usw., die bei uns in größerer Zahl vorkommen.

Diese Aufstellung und die unlängst vom Kultusministerium herausgegebene Uebersichtskarte der Naturschutzgebiete Nordrhein-Westfalen zeigen, daß der Regierungsbezirk Arnsberg mit den natürlichen Landschaften des Sauerlandes, Siegerlandes und Wittgensteinerlandes die meisten Gebiete unseres Landes besitzt.

Die Unterschutzstellung erfolgte, von geringen Ausnahmen abgesehen, mit Zustimmung der Eigentümer, ein Zeichen der verständnisvollen Einstellung der Bewohner unseres Berglandes. Ihnen sei hierfür Dank und Anerkennung ausgesprochen. In einigen Fällen beanspruchte die zufriedenstellende Sicherung den Zeitraum von 20 Jahren. Wo Parzellen privater Eigentümer inmitten forstfiskalischen und gemeindlichen Besitzes lagen, traten die Staatliche Forstverwaltung, die politischen und kirchlichen Gemeinden als Tauschpartner und Käufer auf. Diesen Bundesgenossen gebührt ebenfalls unser Dank.

Die buchstabenmäßige Sicherung der Gebiete durch die Veröffentlichung der Verordnung im Regierungsblatt ist der erste Akt ihres Dauerschutzes. Die fortlaufende Beobachtung und Betreuung muß sich anschließen. Naturschutzbehörden und -beauftragte sind zeitlich und räumlich nicht in der Lage, stets nach dem Rechten zu sehen. Diese Aufgabe obliegt den örtlichen Betreuern, die für jedes Gelände bestellt wurden. Jedermann wird daran gelegen sein, die genauen Grenzen der Gebiete zu erkennen. Wo sie sich nicht aus dem Aufwuchs einwandfrei ergeben, ist der Vorschlag der Erstellung von Wall und Graben, der farbigen Kennzeichnung der Grenzbäume und neuerdings seitens des SGV auf dessen eigenen Geländen die Versenkung von Rohrstücken vorgeschlagen worden. Im Schutgebiet und an den Zugangswegen sind Hinweisschilder erforderlich. Die Oberste Naturschutzbehörde hat sie unlängst beschafft.

Die Martin-Luther-Schule in Plettenberg hat hier ein gutes Beispiel geliefert. Alle Gemeinden sollten sich diese Art zum Vorbilde nehmen und vom Dorfschreiner ein Holzschild herstellen lassen, es grün anstreichen und die Dachleiste gelb absetzen. Das Schild wird im Regelfalle nicht an einen Baum genagelt, sondern von einem Vierkantpfosten getragen

Bislang wurden die Naturschutzgebiete in Grundbuch und Kataster nicht übernommen. Dieser Umstand erwies sich bei Eigentumswechsel oft als nachteilig. Dem Nachbesitzer war die Belastung verschwiegen worden, und die Zerstörung des geschützten Gebietes wäre beinahe erfolgt. Das künftige Bundesnaturschutzgesetz wird dieser Tatsache Rechnung tragen und eine Abstellung des Mangels herbeiführen müssen. Wer ein Wacholdergelände oder eine Heide nach einem Jahrzehnt zum erstenmal wieder besuchte, stellte zur Verwunderung fest, daß die natürliche Entwicklung — die Pflanzensoziologen nennen sie Sukzession — den damals als schutzwürdig erachteten Zustand wesentlich verändert hatte. Der Wacholder wurde durch Birke und Aspe verdämmt, die Heide durch Fichtenanflug der benachbarten Parzellen bedenklich bewaldet. Hier sollten sich die zuständigen Behörden, aber auch die Wissenschaftler entschließen, bei besonders charakteristischen Gebieten das Walten der Natur zu steuern und durch Pflegehiebe den „status quo" der Unterschutzstellungszeit erhalten. Wenn es den Naturschutzbeauftragten gelungen ist, das Gebiet vor dem sicheren Untergang zu retten, verbleibt noch die Notwendigkeit der wissenschaftlichen Erforschung und ihre Niederlegung im Schrifttum. Dieser Forderung wurde in zahlreichen Einzelabhandlungen in Zeitschriften und Kalendern Rechnung getragen.

Der SGV bemühte sich nicht nur um die Feststellung der vorhandenen Schutzgebiete. Er trat seit 1935 auch als Käufer auf, um einmal die Eigentümer vor der Härte des entschädigungslosen Rechtsbeschränkung des Gesetzesparagraphen 24 zu bewahren, um darüber hinaus den Gebieten durch Uebergang in das Eigentum der öffentlichen Hand einen besseren Dauerschutz zu verleihen. Der SGV ist nach deen Stande vom 1. 1. 1954 Besitzer von 6 Naturdenkmalen mit 6,19 ha Größe, 13 Naturschutzgebieten mit 108,32 ha

Schalksmühler SGV weiterhin sehr aktiv

Jahreshauptversammlung wählte den Vorstand und legte den neuen Wanderplan fest

Im Hotel zur Post fand die diesjährige Jahreshauptversammlung der SGV-Abteilung Schalksmühle statt. Vorsitzender Ernst Schmermbeck eröffnete die Versammlung und gab einen Rückblick über die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres. Die nach den Satzungen vorgeschriebene Neu- bezw. Wiederwahl ergab folgende Besetzung: 1. Vors. Ernst Schmermbeck, 2. Vors. Willi Engel, Schriftführer Willi Preuß und Helmut Vormann, Kassenwart Hans Schnöring, Wanderwart Willi Klute, Wegewart Hans Schulz, Leiter der Jugendgruppe Ruth Weinberger und Harro Rösler, Jugendwanderwart W. Fleich, Leiter der Spielschar Willi Engel.

Im Anschluß an die Tagesordnung führte Förster Hans Delbrück aus Menden den Farbfilm „Mit der Kamera auf der Wildbahn" vor. Herr Delbrück, einer der besten Tierphotographen Deutschlands verstand es, mit launigen Worten allen Anwesenden die Tiere unseres heimischen Waldes vorzuführen. Seine Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Mit einem Schlußwort schloß der 1. Vorsitzende den wohlgelungenen Abend.

Nachstehend der Wanderplan:

Am 1. Mai Tageswanderung über Heedfeld, Sterbecke, Albringhausen, Nahmer Schweiz, Hunsdieck nach Dahl. Treffpunkt 7 Uhr Eingang Klagebach. — Am 9. Mai Morgenwanderung über Stallhausen, Wilfesche, Oelmühle, Rummenohl, Volmehangweg, Schlüchtern nach Dahlerbrück. Treffpunkt 7 Uhr Gaststätte Kriegskorte. — Am 15. Mai Abendwanderung Glörfeld, Glörtalsperre, Reeswinkel, Schalksmühle. Treffpunkt 19.50 Uhr Benscheidt. — Am 27. 5. Vatertag. — Am 13. 6. Frühwanderung Bocksberg, Anritt, Schlöten, Linnepermühle, Hammerhaus, Worth. Treffpunkt 4.30 Uhr Kaffee Schulz. Am 20. 6. Tageswanderung ab Meinerzhagen nach Lieberhausen, Aggertalsperre, Dannenberg, Liestringhausen, Meinerzhagen. Treffpunkt 6.30 Uhr Bahnhof Schalksmühle. Am 26. 6. Schnadezug.

Rönsahl

Es gab Sachschaden

Ein von Bürhausen kommender PKW geriet am Eingang des Dorfes „Vor der Brügge" ins Schleudern. Beim Herumreißen des Wagens kam dieser zu weit auf die linke Fahrbahn und streifte eine Hauswand. Ein entgegenkommender PKW hielt geistesgegenwärtig, so daß es zu einem weiteren Zusammenstoß nicht kam.

Prüfung bestanden

Ernst Wilhelm Lindemann aus Rönsahl bestand in Lüdenscheid seine Prüfung als Schreinergeselle mit gut. Lehrfirma: Wilhelm Gressförder, Kierspe-Bhf.

In Lüdenscheid kurz notiert . . .

Tod durch kochendes Wasser

Durch ein tragisches Geschick kam am Vormittag des Ostersonntags das 10 Monate alte Töchterchen eines Ehepaares aus Lüdenscheid ums Leben. Die Mutter des kleinen Kindes hatte einen Topf mit Wasser auf einem Tisch abgestellt und wollte mit einem Tauchsieder das Wasser zum Kochen bringen. In einem unbewachten Augenblick konnte das in seinem Bettchen spielende Mädchen an die elektrische Schnur fassen und zoge den Topf mit dem siedenden Wasser vom Tisch herunter, so daß das Kind von dem heißen Wasser schwer verbrüht wurde. Die Mutter brachte es sogleich zum städtischen Krankenhaus, wo es am selben Tage seinen schweren Verbrennungen erlegen ist. □



Für die Red Rock werden nur naturwürzige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Cigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.



Red Rock

8 1/3

„Sowjets haben 9000 Düsenjäger"

dpa. Paris, 20. April

Die Sowjets haben nach Informationen des NATO-Hauptquartiers die Zahl ihrer Düsenjäger der ersten Linie in den letzten beiden Jahren von 2000 auf 9000 Maschinen erhöht. Die Sowjet-Luftwaffe hatte 1951, wie am Dienstag erklärt wurde, eine Gesamtstärke von 20 000 Flugzeugen, davon 10 000 Jäger.

Die Sowjetunion soll nach der gleichen Quelle zur Zeit über 400 Unterseeboote verfügen. Jährlich würden 45 neue U-Boote gebaut. Die Gesamtzahl der sowjetischen Divisionen betrage 175, davon 22 in der Sowjetzonenrepublik, die über 5000 Panzer verfügen sollen. Die Satellitenstaaten sollen über rund 70 Divisionen verfügen.

Machtverschiebungen in Rumänien

dmt. Bukarest, 20. April

Der rumänische Ministerpräsident Gheorgiu-Dej hat auf das Amt des Generalsekretärs der Partei verzichtet, das von dem bisherigen stellvertretenden Ministerpräsidenten und Landwirtschaftsminister Gheorge Apostol übernommen wurde. Apostol ist aus dem Kabinett ausgeschieden.

In Rumänien wiederholt sich damit der gleiche Vorgang, der in Polen und Ungarn beobachtet werden konnte, wo nach dem Beispiel Moskaus eine scharfe Trennung zwischen Staats- und Parteiführung vorgenommen wurde. Anders als Boleslaw Bierut, der aus der Regierung austrat, um die Leitung der Partei behalten zu können, hat sich Gheorgiu-Dej für die Beibehaltung des Postens eines Regierungschefs entschieden und die Leitung der Partei seinem Stellvertreter im Kabinett überlassen.

Britisch-persische Oelbesprechungen

dmt. Teheran, 20. April

In Teheran begannen am Dienstag die britisch-persischen Besprechungen über die Erdölfrage. Von englischer Seite nahm auch Botschafter Stevens an der Sitzung teil. In einem offiziellen Kommuniqué heißt es, beide Partner seien bestrebt, sobald wie möglich zu einem Abkommen zu gelangen.

Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die AIOC (Britisch-persische Erdölgesellschaft) eine Entschädigung in Höhe von 500 Millionen Dollar für den Verzicht auf die Erdölanlagen in Persien verlangt.

Kurz und bündig:

Der Schriftsteller Arnold Zweig, Dresden, der vom römischen germanischen Institut zu Vorlesungen eingeladen wurde, hat dem Institut nach einer anfänglichen Zusage mitteilen lassen, daß er von den Sowjetzonenbehörden keine Ausreisegenehmigung nach Italien erhalten habe.

Die Präsidenten und Direktoren der Länderparlamente der Bundesrepublik werden am 4. und 5. Mai in Düsseldorf Fragen der Parlaments-Initiative in der Gesetzgebung erörtern. Den Vorsitz führt der nordrhein-westfälische Landtagspräsident Josef Gockeln.

Das Japanische Rote Kreuz legte heute beim Internationalen Roten Kreuz in Genf eine Beschwerde gegen die Versuche mit Atombomben ein.

Der Gründer der Paneuropa-Bewegung, Graf Richard Coudenhove-Kalergi, hat an Ostern einen Aufruf an die Weltöffentlichkeit gerichtet, den 1. August als „Weltfriedenstag" zu begehen und den Kalten Krieg durch Friedensverhandlungen zu beenden.

Tretet her ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr.
Heilung konnt ich hier nicht finden,
meine Leiden war'n zu schwer.

Am 1. Ostertag, 9 Uhr, verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im Lüdenscheider Krankenhaus mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, mein guter Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter

Hermann Rehorst

im Alter von 44 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Johanna Rehorst geb. Untermann

Schalksmühle, Arpe und Oberbrügge, den 20. April 1954

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 22. April 1954, 14.30 Uhr vom Trauerhause, Hälverstr. 30 aus, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

NACHRUF!

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Ostersonntag unerwartet unser Gefolgschaftsmitglied, der Schweißermeister

Hermann Rehorst

Während seiner kurzen Betriebszugehörigkeit haben wir ihn als tüchtigen und zuverlässigen Mitarbeiter schätzen gelernt.

Inhaber und Gefolgschaft der Firma
JOHANN PETER BRUNE

Schalksmühle, am 20. April 1954.

NACHRUF!

Tieferschüttert hat uns die Trauernachricht von dem am Ostersonntag verstorbenen Sangesbruder

Hermann Rehorst

Im besten Mannesalter hat ihn der Tod aus unseren Reihen gerissen, wo er stets gern und mit großer Hingabe zum Deutschen Lied und Deutschen Männergesang weilte. Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Männer-Gesangverein Schalksmühle

Elektrogroßhandlung sucht mehrere

Lagerangestellte

möglichst Elektriker oder aus verwandter Branche, eventuell Umschüler.

Angebote unter Nr. 276 an Allgem. Anzeiger.



Kein Anlaß zur Sorge
bei täglichem Milchgenuß

Früher gab es viele Tinten — wer modern — will:



Jetzt auch Königsblau

Bauplatz

ca. 500 qm, Lage: Leye-Hagener- oder Elberfelder Straße zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger

Tüchtiger

Gesenkschmied

für 400 kg-Fallhammer (Ein-Mann-Hammer) ges.

Boucke & Co., G. m. b. H.
Halver

Alles für Garten u. Feld



Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Telefon 160

Weit über
1000 Fahrzeuge
auf dem größten Gebrauchtwagen **Automarkt**
des Bundesgebietes in
Dortmund Magerviehhof
Lindenhorster Straße
vom 30. 4. bis 3. 5. 1954



Verzinktes Drahtgeflecht
vier- und sechseckig
glatter Draht . Spanndraht
verzinkter Stacheldraht
Schlaufen und Drahtnägel
Wäschepfähle
sowie alle Gartengeräte
preisgünstig stets ab Lager

Werner Bauckhage
Halver · Telefon 544

Sehr gutes **Milch-Schaf** evtl. mit Lämmchen sof. abzugeben.
Wilhelm Eicker
Radevormwald-Bergerhof
Elberfelder Straße 36

Kaufen Sie eine
ATLANTIK-Waschmaschine
direkt günstig vom Hersteller.
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W.

Sommersprossen verschwinden durch **Merzweiß Creme**

DM 1.75, 2.60, 3.60 in Apotheken und Drogerien
Für reinen Teint Merzweiß-Gesichtswasser DM 2.85
Zur Schönheitspflege Merzweiß-Seife DM 1.50

Halver: Drog. Craemer jr.
Drog. Menke
Schalksmühle: Drog. Cordt

Waschmaschine? Doch besser eine **Miele**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**



MODERNE Klein-Klaviere
IN GROSSER AUSWAHL
EINTAUSCH GEBR. INSTRUMENTE
H. van Bremen
DORTMUND ARNDTSTR. 33

Erwarten in Kürze noch

Futterrunkeln

und nehmen hierfür noch Bestellungen entgegen.

Bürger & Lausberg
Telefon 326



auf der ganzen Linie
Büro-Einrichtungshaus
Quitmann-Hagen
Inhaber:
H. und L. Bange



eine Spitzenleistung

Edel-Pils **Andreas** Export

Westfälische Großbrauerei C·A·Andreas
Prix d'honneur und Goldmedaille
Brüssel Nov. 1953

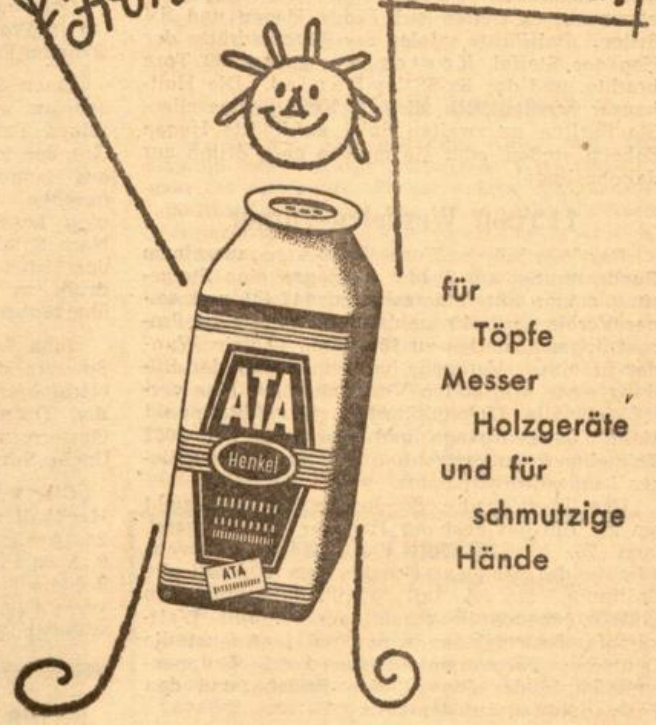
Zum Schulanfang:

Schulbücher, Hefte, Kladden,
Notizbücher, Füllhalter,
Drehbleistifte

Nicht vorrätige Lehrbücher für Volksschulen sowie Realschule werden zu Originalpreisen schnellstens besorgt.

Buchhandlung
Wilh. Bell jr.
Halver i. W.

Froh in den **HAUSPUTZ!**



für
Töpfe
Messer
Holzgeräte
und für
schmutzige
Hände

ATA – weil es scheuert,
schont und schäumt!